

Der Gesellschaft

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: An der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Anstellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vierzehnung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Versprecher: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 886 / Girokonto: Kreissparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa., Stellengesuche, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 286

Freitag, den 5. Dezember 1941

115. Jahrgang

Schwere Verluste der Sowjets im Donezbecken

16 Panzerkampfwagen zusammengepflochten — Im Südschnitt 100 Sowjetflugzeuge vernichtet
Munitionskapal zur Explosion gebracht

Berlin, 4. Dez. Unter schweren Verlusten für die Bolschewisten brachen im Donezbecken gegen die deutschen Linien geführte Gegenangriffe zusammen. Das zusammengepflochte Feuer der deutschen Artillerie zerstückte die Angriffe der Bolschewisten, die mit Unterstützung von Panzerkampfwagen geführt wurden. Die Bolschewisten verloren in diesen harten Kämpfen 16 Panzerkampfwagen, die brennend vor den deutschen Linien liegen blieben. Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen wirksam in die Abwehr ein. Ein feindliches Kavallerieregiment, das zur Abwehr antrat, geriet in schweres Abwehrfeuer von Infanterie und Artillerie und stützte nach dem ersten Ansturm in heilloser Verwirrung zurück. Vom Bombenhagel der deutschen Sturzkampfflieger erlitten die Bolschewisten nahezu alle Kletter- und Pferde. Feindliche Schützen, die in langen Ketten gegen die deutschen Stellungen vorgingen, wurden gleichfalls unter schweren Verlusten von der Infanterie und der Artillerie zurückgewiesen. Auch die Sturzkampfflugzeuge griffen mit ihren Bordwaffen in die Abwehr ein. In diesen Kämpfen kam es über einzelnen Abschnitten zu Luftkämpfen, in denen die deutschen Jäger Sieger blieben. Vier bolschewistische Flugzeuge wurden hierbei abgeschossen.

Während so im Donezbecken die Bolschewisten schwere Verluste erlitten, vernichtete die deutsche Luftwaffe trotz schwieriger Wetterlage im Südschnitt bei Angriffen von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen über 100 Flugzeuge und brachte zwei Munitionskapal zur Explosion.

Im mittleren Frontabschnitt richteten sich bei harten Schneefällen Luftangriffe vor allem gegen feindliche Truppenansammlungen, Panzer- und Fahrzeugkolonnen sowie gegen Ortschaften, die mit bolschewistischen Formationen besetzt waren. Dabei wurden u. a. in einem kleinen Raum fünf Sowjetpanzer zerstört.

Weiterer Bodengewinn bei Moskau

Mehrere Ortschaften erobert — Unversehrte Brücken über einen Fluß genommen und durch Brückenköpfe gesichert

DKB Berlin, 4. Dez. Im Kampfraum um Moskau haben die deutschen Truppen trotz teilweise stark verminten Geländes und heftigen Widerstandes im Angriff weiteren Boden gewonnen.

Kräfte einer Panzerdivision riefen durch die Linien der Bolschewisten und drangen in eine größere Ortschaft vor. Dabei wurden Teile des Gegners eingeschlossen, Gefangene gemacht, sowie zahlreiche Geschütze erbeutet. Mit diesem Vorstoß konnte die Panzerdivision die Verbindung mit einer benachbarten Infanterie-Division herstellen. Die deutschen Panzer setzten ihren Angriff fort und nahmen nach Überwindung des bolschewistischen Widerstandes noch mehrere Ortschaften in Besitz.

In anderer Stelle durchbrach die Vorausabteilung einer Infanterie-Division die feindlichen Linien bis zu einem Fluß und nahm die unversehrten Brücken in ihre Hand. Nach der Sicherung bildeten die Soldaten der Vorausabteilung am südlichen Ufer einen Brückenkopf, der das weitere Vorgehen der nachfolgenden Division ermöglichte.

Andere Panzer haben in hartnäckigem Kampf Feindkräfte zertrümmert und unter Ausnutzung des Erfolges eine stark verteidigte größere Ortschaft genommen. Teile derselben Panzerdivision unterstützten einen Infanterieangriff gegen einen Waldstand, der ebenfalls in deutsche Hand kam. Die Bolschewisten unternahmen zur Entlastung mehrere Vorstöße in diesem Gebiet mit jeweils zwei bis drei Kompanien, die jedoch alle für den Gegner verlustreich zurückgewiesen werden konnten. Auch in anderen Kampfabschnitten versuchte der Feind durch weitere verweilte Gegenangriffe das Vordringen der deutschen Truppen aufzuhalten. So griff er an einer Stelle am 2. Dezember, unterstützt von Panzern und lebhafter Artilleriefuer, im Laufe des Tages lebhaft an. Alle Angriffe wurden unter schweren Verlusten für die Bolschewisten zurückgewiesen. An anderer Stelle wehrten deutsche Panzer von Süden geführte Infanterie- und Panzerangriffe ab.

Bei all diesen Kampfhandlungen hatten die bolschewistischen Einheiten viele Tote und Verwundete und verloren insgesamt 20 Panzerwagen.

Der deutsche Wehrmachtbericht

Kühnes Infanteriestück der deutschen Kriegsmarine
12 000-BRT-Sowjettransporter mit 6000 Mann von 80 deutschen Seeleuten aufgebracht — Bomben auf Leningrad und die Murmandbahn — Siegreiches Seesiege im Kanal vom 26. November bis 2. Dezember 44 britische Flugzeuge abgeschossen

DKB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 4. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donezbecken wurden härtere feindliche Angriffe unter hinfingern Verlusten für den Gegner abgewiesen. Vor Leningrad scheiterten erneute Ausbruchsvorläufe des Feindes. Die Luftwaffe zerstörte eine Teilstrecke der Murmandbahn und bombardierte Leningrad bei Tag und Nacht.

Finnische Truppen haben Hangö besetzt. Bei der Rückfahrt aus Hangö lief der 12 000 BRT große sowjetische

Truppentransporter „Stalin“ auf eine deutsch-finnische Minensperre und wurde durch drei Minentreffer beschädigt. Zwei deutsche Vorpostenboote mit einer Besatzung von zusammen 80 Mann nahmen den Transporter in Schleppe und brachten ihn mit den an Bord befindlichen 6000 Soldaten aller Dienstgrade sowie reichlichem Kriegsmaterial in einen deutschen Stützpunkt ein.

Bei einem Seesiege im Kanal versenkte ein Sperrbrecher zwei britische Schnellboote und beschädigte zwei weitere durch Vortreffer. Vorpostenboote griffen in den Kampf ein, versenkten ein britisches Kanonenboot und beschädigten ein Schnellboot schwer.

In Nordafrika fanden gestern keine größeren Kampfhandlungen statt.

In der Zeit vom 26. November bis 2. Dezember schossen Verbände der deutschen Luftwaffe und Einheiten der deutschen Kriegsmarine 44 britische Flugzeuge ab. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 6 eigene Flugzeuge verloren.

Sowjetische Schiffsverluste im Finnischen Meerbusen

Berlin, 4. Dez. Die Bolschewisten hatten im Laufe des 3. Dezember erneut Schiffsverluste im Finnischen Meerbusen. Mehrere bolschewistische Schiffe, deren Zahl bisher noch nicht ermittelt werden konnte, liefen auf finnische Minen und sind gesunken. Finnische Küstenartillerie nahm an diesem Tage ebenfalls wieder bolschewistische Schiffe, die den finnischen Meerbusen zu passieren versuchten, unter wirksamer Feuer und versenkten sie. Ein bolschewistisches Flugzeug, das die finnischen Küstenstellungen anzugreifen versuchte, wurde abgeschossen.

An der tatarischen Front erzielten die finnischen Truppen am 3. Dezember weitere Erfolge und lösten ihr Vordringen nach Osten fort. Es gelang den finnischen Truppen, bolschewistische Kräfte einzuschließen und völlig zu vernichten.

Einzelerfolge von der Ostfront

Berlin, 4. Dez. Die in Sewastopol eingeschlossenen bolschewistischen Kräfte unternahmen am 3. Dezember an verschiedenen Stellen des Einschließungsringes Vorstöße gegen die deutschen Stellungen. Die bolschewistischen Stoßtrupps wurden jedoch schon vor den deutschen Stellungen vom Feuer der deutschen Artillerie erfaßt und zertrümmert. An der Einschließungsfront von Sewastopol bekämpfte die Artillerie des deutschen Heeres im Laufe des 3. Dezember mit gutem Erfolg feindliche Artillerie-Stellungen und Kolonnen von Volkstraktwagen. Der Hafen und die Flugplatzanlagen von Sewastopol waren gleichfalls wieder dem langwierigen deutschen Artilleriefeuer ausgesetzt. In den Anlagen des Hafens und der Flugplätze wurden zahlreiche guttützende Treffer festgestellt.

Am 4. Dez. wurden im mittleren Frontabschnitt von einer Infanterie-Division mehrere fühne Stoßtrupps durchgeführt. Es gelang den deutschen Infanteristen, sich unbemerkt an die feindlichen Stellungen heranzuarbeiten. Mit Handgranaten und aufgespartem Selbsterlöschdrang ließen sie in überraschendem Einbruch in die bolschewistischen Stellungen ein. 22 vollbewaffnete Holzboote der Bolschewisten wurden bei diesen Unternehmungen mit Handgranaten und im Nahkampf ausgesetzt und vernichtet. Nach Erfüllung ihrer Aufgabe kehrten die deutschen Soldaten ohne Verluste zu ihren Kompanien zurück.

Schwere blutige Verluste erlitten die Bolschewisten am 2. und

Die Engländer verloren 127 Flugzeuge in Nordafrika

Überlegenheit und stärkere Angriffskraft der deutschen Luftwaffe Tag für Tag erwiesen

Berlin, 5. Dez. Die britische Luftwaffe verlor seit Beginn der neuerlichen Kämpfe in Nordafrika 127 Flugzeuge. Tag für Tag zeigt sich die Überlegenheit und härtere Angriffskraft der deutschen Luftwaffe.

320 Gerettete der „Cormoran“

Berlin, 4. Dez. Ein einziges leer treibendes Rettungsboot des von der „Cormoran“ versenkten australischen Kreuzers „Edney“ wurde in der Nähe der australischen Westküste aufgespürt. Der australische Ministerpräsident Curtin ließ sich erzwungen, auf Grund dieser Anzeigen über den Verlust der „Edney“ folgende Erklärung abzugeben: Bereits nach der ersten Salve der „Cormoran“ wurde die Brücke der „Edney“ getroffen und die zentrale Feuerleitung zerstört.

Die Zahl der Geretteten des deutschen Hilfskreuzers „Cormoran“ beläuft sich jetzt nach der neuesten Feststellung auf 320, meldet der britische Nachrichten dienst. Gläubiger am 3. Dezember 1941 aus Melbourne. Es müßte daher mit dem Verlust von etwa 10 Soldaten aus der Besatzung des Schiffes gerechnet werden. Die namentliche Liste der Geretteten liegt noch nicht vor.

USA-Wachenshaften um Thailand

Stellungnahme der „Japan Times and Advertiser“
Tokio, 4. Dez. (Ostasiendienst des DKB.) Wie die Zeitung „Japan Times and Advertiser“ erklärt, beruht die sogenannte Thailand-Krise in Wirklichkeit darauf, daß Dritte Mächte ihre eigenen militärischen Vorbereitungen hinter arglistigen Beschul-

2. Dezember bei vergeblichen Gegenangriffen im mittleren Abschnitt der Ostfront. Nach harter Artillerie-Vorbereitung griffen sie die Stellungen eines niederländischen Artillerieregiments an. Unter schweren Verlusten an Toten und Verwundeten wurden die Bolschewisten, die in breiten Wellen immer wieder vorgetrieben wurden, zurückgeschlagen. Bei den weiteren Angriffen leisteten die bolschewistischen Panzerkampfwagen einen Beitrag, den es jedoch gleichfalls nicht gelang, die deutschen Angriffe aufzuhalten. Drei der bolschewistischen Panzerkampfwagen blieben zertrümmert auf dem Kampffeld liegen.

An der Einschließungsfront von Leningrad erkannten am 3. Dezember Beobachter der deutschen Artillerie und die vorgehenden Sicherungen der Infanterie bolschewistische Angriffsanordnungen. Die deutsche Artillerie nahm die bolschewistischen Anordnungen sofort unter wirksamer Feuer, so daß das bolschewistische Vorhaben vereitelt wurde. Artillerie des gleichen Korps nahm im Laufe des Tages erneut kriegswichtige Anlagen in und um Leningrad unter Feuer. Kasernegebäude und die Postbetriebe von Leningrad, insbesondere das Hauptpostamt und das Telegraphen- und Telefonamt, erhielten erneut schwere Treffer, die die Benutzung dieser Anlagen für die Bolschewisten wieder für einige Zeit unmöglich machten.

Der italienische Wehrmachtbericht

Erfolgreiche Kämpfe in der Marmarica

DKB Rom, 4. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die italienisch-deutschen Streitkräfte führten in der Marmarica weitere von Erfolg gekrönte Kämpfe durch.

In örtlichen Kampfhandlungen an der Tobruk-Front griffen Abteilungen der Divisionen Trento und Padua einige besetzte Stützpunkte an und eroberten sie; eine Anzahl Gefangener wurde erbeutet. An der Sollum-Front wurden zwischen den Stützpunkten der Divisionen Savona weitere Gefangene gemacht und einige Kraftfahrzeuge erbeutet. Im Abschnitt Mitte wurde ein britischer Angriffsvorstoß auf Bir el Gobi von einer unserer Abteilungen glatt abgewiesen; dem Angreifer wurden Verluste beigebracht. Einige Straßenpanzerwagen wurden vernichtet und erbeutet.

Im Gebiet westlich Bardia sind Kämpfe zwischen deutschen mechanisierten Truppen und feindlichen Einheiten noch im Gange.

In den Kampfhandlungen, die kürzlich hinter der Sollum-Front stattfanden, machte die Panzerdivision Ariete 1500 Gefangene und zerstörte 25 Kampfwagen, 40 Straßenpanzerwagen und viele weitere Kraftfahrzeuge des Gegners.

Neben dem im gelistigen Wehrmachtbericht als in Besitz von der italienisch-deutschen Bodabwehr abgeschossen gemeldeten Flugzeug wurde, wie sich aus späteren Feststellungen ergab, ein weiteres feindliches Flugzeug abgeschossen.

Die andauernd ungünstigen Witterungsbedingungen wegen dem Einbruch der Luftwaffe auf beiden Seiten hinderlich. Trotzdem griffen Luftwaffenverbände der Achse mit gutem Erfolg Kraftfahrzeugparks Bir el Gobi an und unternahmen erneut Angriffe auf die feindlichen Abteilungen der Dase Division.

Im Mittelmeer griff ein britischer Luftwaffen- und Flottenverband eines unserer Torpedoboote an, das nach hartnäckigem Kampf, während dessen unsere Begleitflieger zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen, sank. Die Besatzung unseres Torpedobootes wurde zum größten Teil gerettet.

Eines unserer U-Boote schoß ein „Sunderland“-Flugzeug brennend ab.

digungen, die sich gegen Japan richten, verbergen.“ Die englisch-amerikanische Presse bemühe sich, Japan für die Thailand-Krise verantwortlich zu machen, doch der thailändische Premierminister selber habe alle Berichte über eine Gefahr, die seitens Japans durch Indochina drohe, dementiert.

Die Zeitung verweist auf den Freundschaftspakt, der am 12. Juni 1940 abgeschlossen wurde und legt Nachdruck darauf, daß Thailand nach dem Geist und den Buchstaben des Vertrages verpflichtet ist, jeder äußeren und inneren Verletzung des mit Japan abgeschlossenen Vertrages Widerstand zu leisten. Falls Thailand von irgend einer dritten Macht angegriffen werden sollte, so ist in dem Vertrage vorgelesen, daß die thailändische Regierung verpflichtet ist, Widerstand zu leisten und in keiner direkten oder indirekten Form dem Angreifer beihilflich zu sein. Die Zeitung schließt mit den Worten: „Die Krise im Stillen Ozean hat daher zwei Hauptfronten, die diplomatische Hauptfront in Washington und die tatsächliche Front in Thailand. Japan hat die Verpflichtung, an beiden Fronten seine Rechte zu vertreten und sich jedem Druck zu widersetzen.“

Kein Bedarf für Sowjetfilme in Shanghai. Ein Sowjetfilm sollte nach Verbot der Aufführung in der französischen Konzession im Shanghai Stadtviertel Honkin gezeigt werden. Die erste Vorstellung mußte jedoch gleich bei Beginn abgebrochen werden, weil von unbekannter Seite eine Bombe auf die Bühne geworfen wurde. Der Film wurde darauf am Mittwoch vom Spielplan abgelehnt.

Das Gibraltar des Nordens

Hangö, von den Finnen Hanjo genannt, bedeutete unter der bolschewistischen Herrschaft für Finnland, was Gibraltar für Spanien darstellt. Denn ebenso, wie die Briten von dem Felsen an der spanischen Südküste eine Herrschaft über die Meerenge zwischen Europa und Afrika ausgerichtet haben, so wollten die Bolschewisten von Hangö aus den Eingang zum Finnischen Meerbusen in ihre Gewalt bringen, was zugleich das Übergewicht über Finnland wie auch über Estland bedeutete. Ebenso wie die Briten sich Gibraltars gegen den Willen der rechtmäßigen Eigentümer bemächtigt, haben auch die Bolschewisten die Küste der Finnen im Frühjahr 1940 ausgenutzt, um ihren Hangö abzusprengen, und ebenso wie Gibraltar auch gegen das Hinterland eine fündige Bedrohung darstellt, war es mit Hangö bestellt. Denn die Bolschewisten taten alles, um durch schnellen Ausbau der Befestigungen und Fluggelegenheiten für das finnische Hinterland einen gefährlichen Zustand zu schaffen. Dieser war um so bedrohlicher, als das angrenzende Südwestfinland das fruchtbarste und am dichtesten besiedelte Gebiet darstellt.

Hangö war für die bolschewistischen Ziele wie geschaffen. Es liegt auf einer Halbinsel, die nur durch eine schmale Landenge mit dem Festland verbunden ist. Diese Halbinsel ist von einer Reihe von Inseln umgeben, die geeignete Stützpunkte für die Verteidigung nach der See hin bieten. Die Entfernung hinüber nach Estland beträgt nur 50 Kilometer, die Meerenge konnte also leicht überwacht werden. Ferner ist Hangö trotz seiner geringen Einwohnerzahl, die sich in finnischer Zeit auf 2000 Menschen belief, nach Helsinki der wichtigste Hafen an der Südküste Finnlands. In den meisten Wintern läßt er sich durch Eisbrecher offenhalten. Unter finnischer Herrschaft sorgte ein dichtes Eisenbahnnetz dafür, daß dieser auch im Winter offene Zufahrtsweg zum Hinterlande zugange kam. Jetzt ist dieser Zustand durch die Befreiung Hangös wiederhergestellt. Die Gefahr eines Gibraltars des Nordens ist ausgelöscht, der Zugang zum Finnischen Meerbusen, also auch nach Helsinki und Karwa, ist wieder frei und Finnland ist in den Besitz eines Hafens zurückgekehrt, den es für die Versorgung seiner ergiebigsten Provinz dringend braucht.

Bei der Verpachtung des Gebietes an die Sowjetunion nach dem auf den Winterkrieg 1939/40 folgenden Zwangsfrieden war die Bevölkerung von Stadt und Halbinsel Hangö nach Finnland evakuiert worden. In ihrer Erklärung vom vergangenen Samstag hatte die finnische Regierung auch die Annullierung des Pachtvertrages ausgesprochen. Hangö, bereits 1270 als Hafenspiess genannt, entwickelte sich zu einem bedeutenden Winterausflugsplatz und Handelszentrum. Während des finnischen Freiheitskampfes landete hier am 3. April 1918 das deutsche Expeditionstorp unter Graf von der Goltz. Die Sowjetbesatzung konnte sich monatelang in dem besetzten Pachtgebiet halten, da den Finnen an einem opferreichen Freiheitskampf nicht gelegen war; der ständig wachsende Druck und die äußeren Verhältnisse zwangen sie die Sowjets zur Aufgabe dieser Stellung. Sie halten zur Zeit noch einige finnische Inseln im östlichen Teil des finnischen Meerbusens besetzt.

Große Freude in Finnland

Die Befreiung von Hangö wird von der finnischen Presse in größter Aufmachung auf der ersten Seite mit zahlreichen Bildern der Stadt und Halbinsel aus Kriegs- und Friedenszeiten gebracht. Sie bezeichnet den ehemaligen Stützpunkt als einen Dolch im Rücken Finnlands und eine Pistole, die gegen das Herz des Landes gerichtet war.

„Hufschabblätter“ schreibt, die Bolschewisten hätten sich nicht damit begnügt, aus Hangö eine Flottenbasis zum Schutz Leningrads zu machen, sondern hätten es gleichzeitig als Bedrohung ganz Finnlands ausgebeutet. Allgemein ist das Lob für die geschickte finnische Armeeführung, die durch ihre Taktik der Armeegröße gegenüber Hangö erspart habe. Um einen wie wertvollen Sieg es sich handle, geht daraus hervor, so schreibt „Uusi Suomi“, daß es bei den Moskauer Verhandlungen im Herbst 1939 für Finnland gerade am allerwichtigsten war, den Forderungen der Bolschewisten gegenüber Hangö nachzugeben. Die Zeitung „Karjala“ betont den moralischen Eindruck, den der Verlust des letzten sowjetischen Stützpunktes auf dem finnischen Festland machen werde und hebt weiter hervor, daß Finnland durch die Vertreibung der Bolschewisten aus Hangö für den ganzen Norden gelämpft habe. Durch die Wiederbesetzung Hangös werde, „Suomen Socialdemokrat“ zufolge, eine der gefährlichsten Bestimmungen des Moskauer Friedens praktisch aufgehoben.

Stuka-Angriffe auf die Murmanbahn

DNB Berlin, 4. Dez. Die Murmanbahn südlich Kanda-Ialsha wurde am 2. November von einem Stuka-Verband angegriffen und ein Nachschubzug der Bolschewisten überfallen. Die schweren Bomben lagen gut im Ziel, so daß die Lokomotiven und viele Wagen stark beschädigt wurden. Begleitende Jäger schossen dabei einen feindlichen Jäger ab. Die übrigen wichen daraufhin den Luftkämpfen aus. Ein weiterer wirkungsvoller Angriff richtete sich gegen die südlichen Strecken der Bahn im Tschersa-Frontabschnitt. Hier wurden die Gleisanlagen durch Bombentreffer an drei Stellen ausserhalb und unterbrochen.

Eine Lektion für Roosevelt

Der Erzbischof von Baltimore und Washington verurteilt die USA-Freundschaft mit den Sowjets

Newport, 4. Dez. Von der Kanzel der hiesigen St. Dominikuskirche verurteilte der Erzbischof von Baltimore und Washington, Curley, die politische und militärische Allianz der Vereinigten Staaten mit den Sowjets. Er erklärte: Amerikas neugeschaffener Freund sei verantwortlich für die Ermordung von 20 000 Bischöfen, Priestern und Nonnen in Spanien während des Bürgerkrieges. Unter dem Einfluß der Sowjets und Stalins seien in Spanien eine Viertelmillion Menschen hingerichtet worden. In der Sowjetunion seien die Katholiken verfolgt worden. Dies ist das erste Mal, daß Erzbischof Curley in dieser Frage öffentliche Stellung genommen hat.

Die Rede des Erzbischofs von Baltimore und Washington, Curley, hat, wie die „Newport Daily News“ aus Washington meldet, im Weißen Haus und im Staatsdepartement überaus großes Interesse hervorgerufen, nicht nur, weil Roosevelts Hilfe für die Sowjetunion angegriffen, sondern auch weil Stalin ein blutbeudelter Mörder genannt wurde, der geglaubt habe, während in der Ukraine drei Millionen Menschen hungern haben. Das Blatt gibt dann nähere Einzelheiten über das Interview, das der Erzbischof nach seiner Rede dem Korrespondenten der „Baltimore News Post“ gegeben hat. Darin wandte sich der Erzbischof vor allem dagegen, daß hohe Regierungsbeamte der USA, Stalin nunmehr in höchsten Löhnen priesen. Ein ehemaliger USA-Botschafter greife zur Feder und mache die größte Dummheit, die man sich vorstellen könne. „Daily News“ schreibt, der Erzbischof habe dadurch entweder den ehemaligen Botschafter Davis oder den ehemaligen Botschafter Bullitt gemeint, die beide früher in Moskau waren. Stalin, der Mörder von Millionen seines eigenen Volkes, sei nun plötzlich in den Augen ehemaliger



Ritterkreuzträger Generalfeldmarschall v. Wieleben vollendete am 4. Dezember sein 60. Lebensjahr. (Presse-Hoffmann, 3.)



Reichsjugendführer Armann wieder genesen

Berlin, 4. Dez. Reichsjugendführer Arthur Armann hat seinen Dienst — wie NSK. meldet — nach Herstellung seiner Gesundheit wieder aufgenommen.

Zu Beginn des Feldzuges im Osten wurde Reichsjugendführer Armann an der Spitze seines Juges beim Kampf um bolschewistische Bunker schwer verwundet, nachdem er schon im Westen an zahlreichen Spätruppeneinheiten zwischen Westwall und Raginot-Linie teilgenommen hatte.

Botschafter ein Mann von großer Weisheit. In bitteren Worten habe der Erzbischof seine Verachtung über „juwelenbedeckte Denker Washingtons“ kundgetan, welche die kommunistische Regierungsform unterstützten und Roosevelts Hilfsprogramm für die bolschewistische Armee lobten. Diese „verkrachten Erzfeinde“, diese schwächeligen Hellenwood-Intellektuellen, diese Sprößlinge von Millionärsfamilien, diese Unionsratsprofessoren und Liberale drohten sich wie eine Wetterfahne, um den kommunistischen Liebesdienst zu erweisen. Die Vereinigten Staaten kämpfen heute mit Stalin, dem größten Mörder, den die Welt gekannt habe.

Sowjets verlegen die mandchurische Grenze

Hänking, 4. Dez. (Nachendienst des DNB.) Fünf bewaffnete Sowjetkämpfer, die bei Wangpapaose, 40 Kilometer südlich von Tanning, auf mandchurische Gebiet vordrangen, wurden von der japanischen Grenztruppe am Dienstagmorgen, wie der Sprecher der Kwangtung-Armee bekanntgab, schärfstens verfolgt. Zwei der Sowjets wurden erschossen. Auf mandchurischer Seite gab es keine Verluste. Das Auswärtige Amt Mandchukuo hat beim sowjetischen Generalkonsulat in Chardin schärfsten Protest eingelegt.

Brotmangel auf Capern

Berlin, 3. Dez. Auf der englischen Insel Capern treten immer mehr Ernährungsprobleme in Erscheinung. In einigen Städten herrscht Brotmangel.

Verhaftungen in Syrien

Berlin, 3. Dez. In Syrien werden alle Araber verhaftet, die eine englischfeindliche Haltung bekunden oder sich dem Regime de Gaulles gegenüber ablehnend verhalten.

Japanischer Konteradmiral zur Verletzung des Kreuzers „Enden“

DNB, Hsingling, 3. Dez. Der japanische Marineattaché Konteradmiral Nakumaga, erklärte, daß die Verletzung des Kreuzers „Enden“ durch einen deutschen Handelskreuzer ohne Beispiel in der Marinegeschichte und eine große Ehr für Deutschland sei. Die Verletzung des Kreuzers durch ein bewaffnetes Handelsfahrzeug sei ein schwerer Schlag für England, da der Fall ein eigenartiges Bild auf die Bewandbarkeit der englischen Marine gegenüber dem Wagemut und der Stärke der Achsenmarine sei.

Riesenschuldung durch Roosevelts Rüstungsprogramm

DNB, Washington, 3. Dez. Der Vorsitzende des Finanzausschusses George machte darauf aufmerksam, daß durch das Roosevelt'sche Rüstungsprogramm die Verschuldung der USA auf 150 Milliarden Dollar ansteige. Diese Riesenschuld, so betonte George, könne nur von zwei oder mehr Generationen abgelöst werden. Dazu seien die Bundessteuern bereits nahe an ihrem Höhepunkt. Ohne erste Schädigung des USA-Wirtschaftslebens könne die Steuerschraube nicht weiter angezogen werden.

Sufarenklast zweier Unteroffiziere

DNB, Berlin, 3. Dez. Durch eine besondere Wallentat zeichneten sich in den letzten Novembertagen zwei aus Österreich kommende Unteroffiziere aus. Ein Infanteriefeldwebel und ein Pionierunteroffizier, die sich freiwillig zu einem Spätruppeneinsatz gemeldet hatten, sprengten im Nordabschnitt der Ostfront 5 Km hinter den feindlichen Stellungen eine Eisenbahnlinie und sperrten damit eine für die Bolschewisten wichtige Versorgungs- und Nachschubstraße.

Infanterieregiment nahm sowjetische Bunkerlinie

DNB, Berlin, 3. Dez. Einem deutschen Infanterieregiment gelang es am 3. 12. im Nordabschnitt der Ostfront, eine feste und tiefgestufte Bunkerlinie zu durchbrechen. Die Bunker, die von kleinen Wäldchen aus das Gelände beherrschten, wurden von den deutschen Soldaten in heftigen Einzelkämpfen gegen die

Dr. Goebbels sprach in Wien

Anlässlich der Mozart-Festwoche

Wien, 4. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels hielt auf einem Staatsakt im Rahmen der Mozart-Festwoche am Donnerstag in der Wiener Staatsoper eine Ansprache, der zahlreiche Gäste aus dem internationalen Musikleben, Vertreter ausländischer Regierungen, des Diplomatischen Korps und neben vielen Kulturhelfern des Reiches auch Vertreter des deutschen Volkes Beisitzende und Rüstungsarbeiter aus allen Gauen beiwohnten.

In seinen einleitenden Worten würdigte Dr. Goebbels den musikalischen Genius Wolfgang Amadeus Mozart als ein Sinnbild für die geistige und kulturelle Jugendkraft unseres Volkes und pries das beispiellose Schaffen dieses begnadeten Meisters, dessen Ruhm durch eine Fülle unvergänglicher Werke durch Jahrhunderte sich weiter vererbt. Nichts von seinem genialen Schaffen sei in diesen 150 Jahren, seit er von uns ging, auch nur historisch geworden. Seine Opern beherrschten heute noch den Spielplan unserer Theater, als wären sie heute geschrieben, keine Symphonien erklingen in unseren Konzertsälen so frisch wie am ersten Tag, und seine Volkslieder würden heute wie damals von unserer Jugend gesungen.

Man möge die Frage aufwerfen, ob ein staatlicher Festakt, der ihn an seinem 150. Todestag darbrachte, vor dem gewaltigen Geschehen unserer Tage Bestand haben könnte. Der Minister bejahte diese Frage, denn Mozarts Musik gehöre mit zu dem, was unsere Soldaten gegen den wilden Ansturm des östlichen Barbarentums verteidigten. Stärker als irgend ein anderes künstlerisches Werk der Vergangenheit und Gegenwart sei sie in den Besitz der breitesten Massen unseres Volkes übergegangen.

Dr. Goebbels beschrieb dann im einzelnen den lometenhaften Aufstieg dieses musikalischen Genies, angefangen von dem Ansehen, das der fünfjährige Wunderknabe in der musikalischen Welt erregte, über seine ruhmvollen Konzertreisen nach Paris, London und Mailand, bis zu der vergehenden Stunde, da man ihn an einem regnerischen Dezembermorgen in Wien in einem Armengrab vergrub. Der Minister charakterisierte das künstlerische Schaffen und die fast unvorstellbare musikalische Konzentration dieses jugendlichen Genies, das in seinem so kurz bemessenen Leben der Menschheit Meisterwerke von einmaliger Größe schenkte: 40 Symphonien, 31 Seralden, 25 Klavierkonzerte, 8 Violinkonzerte, 26 Streichquartette, 42 Violin-Sonaten und dazu noch eine Fülle von solalen und instrumentalen Werken entworfen neben seinen Opern, die heute noch das Repertoire unserer Theater maßgebend bestimmen, seiner Feder.

Mit besonderem Nachdruck unterstrich Dr. Goebbels die Feststellung, daß Mozart als Beherrscher der vollendeten musikalischen Formen sich nicht darauf beschränkt hat, nur für bevorzugte Stände und Kenner artistischer Musik zu schreiben; er ist ein Volkskünstler in des Wortes bester Bedeutung. Wer weiß heute noch, daß beispielsweise die Melodie zu dem Lied „Mein immer Treu und Redlichkeit“ von ihm stammt. Volkstümlicher Geist lebt in seiner ganzen Musik, und viele seiner Arien gingen in den vollen Besitz unseres Volkes über.

Mozarts Schaffen, so fuhr Dr. Goebbels fort, falle in eine Zeit politischer und wirtschaftlicher Zerrissenheit des Reiches. Damals habe der Künstler im allgemeinen fern von staatlicher Fürsorge und Anteilnahme gewirkt. So doch man Mozart manchmal in seinem Leben ehren mochte, er endete fast unbekannt, um durch seine Kunst in das ewige Leben einzugehen. Ihm heute unsere tiefe Verbundenheit zu bekunden, sei uns nicht nur eine amtliche Pflicht, sondern eine menschliche Freude und Genugtuung, denn er gehöre uns und werde uns ewig gehören.

Mit einer ergreifenden Huldigung für den großen Genius, dessen universale Erscheinung die Kultur des Abendlandes repräsentiere und dessen unsterbliches Werk im Herzen seines Volkes Pfah gefunden habe, schloß der Minister seine mit starkem Beifall aufgenommene Ansprache.

Bolschewisten eines Todesurteils. Am 4. Dezember ist der 1917 in Niogowa geborene Johann Gebta hingerichtet worden, den das Sondergericht in Scherwin zum Tode verurteilt hat. Gebta, ein arbeitscheurer Volk, hat sich wiederholt an dem Rinde seines deutschen Arbeitgebers unfürsichtig vergangen.

Letzte Nachrichten

sich als verteidigenden Bolschewisten genommen. Das deutsche Regiment zwang den Feind zum Ausweichen und löste ihm im Nachhinein schwere Verluste zu. In einem Dorf vernichtete die Bolschewisten, die erneut feilschten. Dieses Dorf wurde noch am gleichen Tage genommen. Die deutschen Infanteristen ließen den erschlagenen und zurückweichenden Sowjettruppen keine Zeit, sich erneut feilschen. Nach der Beilegung mehrerer verminierter Baumgruppen, die der Feind auf seinem Rückzug eilig angelegt hatte, durchbrach das Infanterieregiment eine weitere Bunkerlinie.

Durch einen einzigen Karabinerschuss zum Abbruch gebracht

DNB, Berlin, 5. Dez. Durch einen einzigen Karabinerschuss brachte in den letzten Novembertagen im mittleren Frontabschnitt ein aus Westfalen stammender Oberfeldwebel aus einer Panzerabwehrabteilung ein bolschewistisches Flugzeug zum Absturz.

Der Oberfeldwebel befand sich mit einer kleinen Kolonne von zwei Lastkraftwagen und einem Krad auf der Fahrt zum Versorgungsdepot. Gerade in dem Augenblick, als die Fahrzeugkolonne einen kleinen bewaldeten Hügel hinabfuhr, brauste über sie in geringer Höhe ein bolschewistisches Flugzeug weg. Dem Flugzeug folgten sechs weitere dreimotorige Maschinen.

Die deutschen Fahrzeuge hatten beim Erscheinen der Flugzeuge sofort gehalten. Heißesagewärmerartig ariff der Oberfeldwebel zu seinem Karabiner, legte an, zielte und schoss. Etunden später waren die Flugzeuge über die Kolonne hinweg. Die deutschen Soldaten die den feindlichen Flugzeugen nachsahen beobachteten, daß die letzte Maschine, auf die der Oberfeldwebel geschossen hatte, plötzlich eine dicke schwarze Rauchwolke zeigte und einige hundert Meter weiter brennend abstürzte.

Rumänische Sozialkommission bei Tansera. Eine rumänische Kommission unter Führung des rumänischen Arbeitsministers Dr. Danulescu besuchte die Tanserawerke in Deffau, deren soziale Einrichtungen ihren uneingeschränkten Beifall fanden.

Kabinettswechsel in Albanien. Das albanische Kabinett Berlati ist, wie Agenzia Stefani aus Tirana meldet, am Mittwoch zurückgetreten. Der Statthalter dankte dem bisherigen Ministerpräsidenten und den scheidenden Ministern für die seit zweieinhalb Jahren unter außerordentlich schweren Bedingungen geleisteten Dienste und betraute den Senator Mustafa-Merika Krupa mit der Auffstellung des neuen Kabinetts, das am Donnerstag vor dem Statthalter den Eid ablegte.



Württemberg

Verdunkelungs-Erleichterung für Ladengeschäfte

Um der Bevölkerung die Einkaufsmöglichkeiten und den Verkehr in den frühen Abend- und Morgenstunden zu erleichtern, kann auf Anordnung des Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshabers der Luftwaffe auch in Württemberg ab sofort nachstehende Verdunkelungserleichterung bis 19 Uhr und ab 6 Uhr eintreten:

Ladengeschäfte können in dem untersten Stockwerk bei gewöhnlicher Innenbeleuchtung der Verkaufsräume von der Verdunkelung der Schaufenster und Ladentüren absehen. Bei etwaigem Fliegeralarm während der Zeit dieser Verdunkelungserleichterung ist sofort einwandfrei zu verdunkeln oder die Beleuchtung abzuschalten. Jegliche Lichtkellere und Beleuchtung der Schaufenster ist untersagt.

Im übrigen gelten die Vorschriften über die Verdunkelung in vollem Umfang.

Das Weihnachtsoffer

Ein Opfersonntag im Weihnachtsmonat - das ist ein Tag von besonderer Bedeutung. In keinem anderen Monat des Jahres werden wir uns so stark der großen Gemeinschaft, der Lebens- und Schicksalsgemeinschaft unseres Volkes bewusst wie gerade vor Weihnachten. Diese Wochen schlingen um die Heimat ein starkes Band der Zusammengehörigkeit, des Hüteneinandernehmens. Es gibt kein beglückenderes Bewußtsein für unsere kämpfenden Männer an der Front als dieses: daß ihre Mütter, ihre Frauen und Kinder in bester Gut sind, daß das ganze Volk ihnen beiseite zur Seite steht, wenn es notwendig ist. Kriegswinterhilfswert im Weihnachtsmonat - das bedeutet, daß unsere Herzen doppelt stark die Verantwortung für alle diejenigen fühlen, die uns zur Betreuung anvertraut sind. Für alle, die nicht aus eigener Kraft irgendwelcher Schwierigkeiten Herr werden können, daß wir aber zugleich stolz darauf sind, an der verantwortungsvollen Sorge für die Geliebten unseres Volkes, für das Heranwachsen einer starken, gesunden Generation mithelfen zu dürfen.

An diesem Opfersonntag gehen unsere Gedanken zu den Männern, die in harten Ringen den heillosen Weltkampf zu Boden schlagen. Sie haben wir härter die Dankbarkeit empfunden gegen die kämpfenden Männer, die die Heimat vor dem Einbruch des fälligen Chaos beschützt haben, als in diesem Weihnachtsmonat. Und nie ist es uns stärker zum Bewußtsein gekommen, daß das gewaltige Opfer, das heute Tausende deutscher Männer an Blut und Leben bringen, nur aufgewogen werden kann durch die ganze unerlöschliche Treue des Herzens, durch die Treue der Heimat, die zu jeder Stunde bereit sein muß, sich dieses Opfers würdig zu zeigen.

Dieses Treuebekenntnis soll im Weihnachtsmonat härter sein als je zuvor. In unserer Spende liegt unser Dank und unser Wille umschlossen.

Pflichtvergessene Eltern

Stuttgart, Der 30jährige Hugo F. und seine 57jährige Ehefrau Bertha aus Wiblingen wurden von der Strafkammer Stuttgart wegen zweier Verbrechen der erschwerten Kuppelei zu Gefängnisstrafen verurteilt, und zwar Hugo F. zu zehn Monaten und Bertha

zu einem Jahr drei Monaten. Beide hatten gebuhlet und zum Teil sogar den Anlaß dazu gegeben, daß ihre beiden Töchter im Alter von 18 bis 21 Jahren mit zwei Männern und ihr noch nicht volljähriger Sohn mit seiner Geliebten in der eitelstlichen Wohnung Verkehrt hatten. Nur ihre bisherige Straflosigkeit und mangelnde moralische Einsicht bewahrten die Angeklagten vor einer an sich verwirklichten Zuchthausstrafe.

Stuttgart. (Von den Württl. Staatstheater.) Als diesjähriges Weihnachtsmärchen wurde „Die Zauberlaterne“ von Rudolf Schröder zur Aufführung angenommen und wird für den 7. Dezember erstmals in den Spielplan aufgenommen.

Ulm. (Kreisstagung des Sängerkreises.) Der Ulmer Sängerkreis hielt im Kasinoaal seinen Kreisstag ab. In einem ausführlichen Jahresbericht betonte Kreisführer Frey-Ulm, daß die Vereine während des Krieges teilweise nur unter großen Opfern ihre Tätigkeit aufrechterhalten können. Zwei Sängerkreise für 50jährige, 13 für 40jährige und zwei für 25jährige Sängerkreise gebildet werden. Eine Festsammlung für das Silberrundmal in Tübingen erbrachte den schönen Betrag von 204 RM. Kreisortleiter Arb machte richtungweisende Ausführungen für die zukünftige gesungene Arbeit in den Vereinen.

Ulm. (Förderklassen an der Gewerbeschule.) An der Ulmer Gewerbeschule wurden Förderklassen eingerichtet, die begabten Schülern den Uebertritt in die höheren, insbesondere in die Ingenieurschulen, ermöglichten.

Ulm. (Senkung der Strompreise.) Im Zuge der vom Reich eingeleiteten Senkung der Strompreise werden in Ulm die Tarife für Kleinabnehmer nunmehr im Durchschnitt über 13 u. S. gesenkt.

Ulm. (Neue Siedlungen.) Die Stadtkämmerei Pfäfers in einer nichtöffentlichen Beratung mit den Ratsherren mittelste, beschloß nunmehr die Ausfüllung im Siedlungsgebiet Wiblingen weitere 50 Siedlungen erstellen zu können.

Ulmendorf, Kr. Ravensburg, 4. Dez. (Flamentod.) Bei einem Zimmerbrand in der Dachkammer eines mitten in Ulmendorf liegenden Hauses fand eine 72 Jahre alte, alleinstehende Frau den Tod. Man nimmt an, daß die Frau bei einem Sturz ihre Petroleumlampe mitgerissen hat und in ihrer Unbeholfenheit sich nicht mehr vom Boden erheben konnte. Als die Feuerwehr den Brand gelöst hatte, konnte nunmehr die veröftete Leiche geborgen werden.

Strasbourg. (Wertzoller Bücheranstalt.) Nachdem vor einigen Monaten die Universitäts- und Landesbibliothek Strasbourg von Clermont-Ferrand nach Strasbourg zurückgeführt worden war, sind nun auch die Bibliotheken der Universitätsinstitute, das wissenschaftliche Material der medizinischen und naturwissenschaftlichen Laboratorien und alle sonstigen Einrichtungen nach Strasbourg zurückgekommen. Die Hauptmasse der evakuierten Bücher und Einrichtungen war nach Clermont-Ferrand verbracht worden, wo die Universitätsbibliothek neben der dort vorhandenen Universitätsweitergeführt wurde. Wichtiges und sehr wertvolles Material befand sich außerdem in Paris, Bordeaux, Lyon und Clairvoix, von wo es ebenfalls nach Strasbourg zurückgebracht werden konnte. Zur Förderung des germanistischen Studiums in Frankreich hat der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, einer Bitte des französischen Unterrichtsministers entsprechend, den französischen Studenten das germanistische Seminar belassen, wofür andererseits wertvolle Bücher hergegeben wurden, die der französischen Universität gestiftet worden waren.

Karlsruhe. (Pionier des Turnens.) Der Karlsruher Turnverein 1846 gedenkt am 7. Dezember in einer feierlichen Feierstunde seines 95jährigen Bestehens. Am 16. Januar 1846 wurde in Karlsruhe der „Allgemeine Turnverein“ gegründet, der am 1. August 1848 in den „Karlsruher Turnverein“ umbenannt wurde. Die Gründung des ehemaligen Oberdeutschen Turnbundes, des späteren X. Deutschen Turnfestes, war das Werk des Jubelvereins, der auf den Deutschen Turnfesten große Erfolge einheimen konnte und es in der Deutschen Turnerschaft zu hohem Ansehen brachte.

Karlsruhe. (Tödlicher Sturz.) Der 40jährige verheiratete Malermeister Ludwig Kusweiler in Karlsruhe-Durlach stürzte bei Instandsetzungsarbeiten in einer Höhe von einer 2,50 Meter hohen Sockelwand. Er fiel so unglücklich auf den Kopf, daß er sich einen komplizierten Schädelbruch zuzog. Der Verunglückte ist seinen Verletzungen erlegen.

Mannheim. (Mozart-Gedenkstätte.) Das hiesige Mozart-Haus, wo der junge Welfer im Winter 1777/78 wohnte, ist unglücklich der 150. Wiederkehr des Todestages von Mozart von Oberbürgermeister Renningen in den Besitz der Stadt Mannheim übergeführt worden. Das Gebäude wird wiederhergestellt und als Gedenkstätte der Öffentlichkeit übergeben werden. Ferner wird ein Straßenzug der Stadt Mannheim den Namen Mozartstraße erhalten.

Mannheim. (Vom Sondergericht.) Wegen eines in Landersheim verübten Fahrraddiebstahls wurde der mit sieben Verstrafen bedachte Josef Höfer aus Kilsheim vom hiesigen Sondergericht zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Nur der Umstand, daß nicht geflüchtet werden konnte, ob der Diebstahl unter dem Schutz der Dunkelheit begangen worden war, bewahrte Höfer vor dem Zuchthaus.

Schönau bei Heidelberg. (Unfallkatastrophe im Wald.) Im Wald ist beim Holzführen der 71 Jahre alte Rentner Karl Knopp schwer verunglückt. Mit Bein- und Beckenbruch mußte er in die Orthopädische Klinik Heidelberg gebracht werden.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Börse vom 4. Dez. Der Einheitsmarkt wies höhere Kurse auf in Heidelberg Zement 229 (228), Daimler 197,5 (197), Feinmehl 147 (146), Osteragewerte 156 (154).

Die Lederfabrik J. S. Hoyer AG, Eßlingen, nimmt eine Kapitalerhöhung um 50 Prozent von 0,82 auf 0,78 Millionen RM vor. Auf das berichtete AK werden 5,5 (8) Prozent Dividende verteilt. Da bereits eine Abschlagsdividende von 6 Prozent auf das unterrichtete AK ausbezahlt worden ist, wird eine Dividende von 4 Prozent auf das berichtete AK, entspricht, erhalten die Aktionäre noch 1,5 Prozent nachbezahlt. Für das laufende Geschäftsjahr ist voraussichtlich mit einem gleichen Ergebnis wie im Vorjahr zu rechnen.

Gestorbene: Joh. G. Kübler, 21 Jahre, Kenweiler; Carlone Söder geb. Höll, 83 Jahre, Calw; Maria Barbara Bolz, Witwe geb. Frommer, 92 Jahre, Württemberg; Joh. Schneider, Bauingenieur, 30 Jahre, Freudenstadt; Joh. Burdhardt, 27 Jahre, Hirschweiler; Michael Müller, Unternehmer, 70 Jahre, Dietersweiler.

Preis u. Verlag des „Gesellschafts“: 0,30 Mark, inkl. Post, 0,35 Mark. Gesamtvertrieb: Carl Schöler, Nagold. Druck: Carl Schöler, Nagold.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Amtliche Bekanntmachungen

Verkaufssonntage vor Weihnachten

Für den Verkauf an Sonntagen vor Weihnachten wird in diesem Jahre ausnahmsweise nur ein Sonntag, und zwar der 14. Dezember 1941 freigegeben. Die Verkaufszeit wird an diesem Tag auf 13-17 Uhr festgesetzt. Die Inhaber offener Verkaufsstellen (ausgenommen Lebens- und Genussmittelaufschichte, sowie die Kohlenhandlungen und solche Geschäfte, für die allgemein eine Mindestverkaufszeit von 15-18 Uhr gilt) sind verpflichtet, während dieser Zeit offenzubehalten.

Mit Rücksicht auf die starke Inanspruchnahme der Geisteskräftigen über die Weihnachtszeit kann die zum Ausgleich zu gewährenden Freizeit ausnahmsweise in die Monate Januar und Februar 1942 gelegt werden.

Calw, den 4. Dezember 1941.

Der Landrat.

Zuteilung von Futtermitteln für Pferde

Auf den Abschnitt 10 der Futtermittelscheine für Pferde kommen für die beiden Monate Januar und Februar 1942 je Pferd bis zu 300 kg Pferdefutter zur Verteilung. Voraussetzung für die Belieferung ist, daß der Abschnitt 10 entsprechend meiner Bekanntmachung vom 16. April 1941 mit meinem Dienststempel versehen ist.

Zur Sicherung der Belieferung haben die Tierhalter die Abschnitte 10 der Futtermittelscheine für Pferde bis spätestens 10. Dezember 1941 einem Futtermittelverteiler zu übergeben. Die Verteiler haben die Abschnitte mir dann sofort gebündelt (getrennt nach den auf der Rückseite der Abschnitte aufgedruckten Teilmengen) zur Ausstellung von Bezugsscheinen vorzulegen. Die Bezugsscheine sind bis spätestens 20. Dezember 1941 einem Großvertriebler weiterzuleiten. Nach diesem Zeitpunkt beim Großvertriebler eingehende Bezugsscheine können nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, den 3. Dez. 1941.

Der Landrat

Ernährungsamt Abt. B.

Tonfilm-Theater Nagold
Freitag, Samstag 19.30
Sonntag 13.30, 16.30, 19.30, Montag 19.30
U-BOOTE WESTWARTS!
Der große U-Bo-Film von Deutschlands Verheiden und ihren Siegen im Freiheitskampf gegen England. Der Film ist hochpolitisch und künstlerisch wertvoll. Augenblicke zu den Kinogroßveranstaltungen zugelassen.
W o c h e n s c h a u

Ihre Vermählung geben bekannt
Eugen Höfle
Spezialkasseler 1 v. v.
Anneliese Höfle
geb. Gamm
Waldbrg., den 30. Nov 1941

Setze eine zum 2. Mal hochtrachtige
Aug- u. Schaffhub
dem Verkauf aus
Wilhelm Kleinbeck, Güttingen.

Ein 11 Monate altes
Rind verkauft
Konrad Köhler, Wagner
Ebhausen.

Verkaufe eine gute, 3jähr., trachtige
Ziege
Ehr. Spieß, Hochdorf (Horb)

Familien-Drucksachen
Trauer-Drucksachen
liefert rasch und preiswert
Buchdruckerei Zaiser

Sulz (Kreis Calw), 6. 12. 41
Wir erheben die schmerzliche Nachricht, daß unser einziggeliebter Sohn und Bruder

Wilhelm Dengler
Soldat in einem Inf.-Regt.
Im Alter von 20 Jahren am 26. Okt. in den Kämpfen bei Staburanna (Südwest. von Pödingen) durch einen Granatplitter in treuer Pflichterfüllung sein blühendes Leben für Führer, Volk und Vaterland hingegeben hat.
In tiefer Trauer:
Die Eltern **Philipp Dengler** und **Frau Marie geb. Schöninger**
die Schwestern **Seriel** und **Maria Dengler.**
Trauergottesdienst Sonntag, 7. Dez., 2 Uhr.

Schönbrenn, 3. Dez. 1941
Nach Gottes Willen hat mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Nefte

Fritz Stockinger
Kraftfahrer bei einem Divisionsstab am 6. Okt. in treuer Pflichterfüllung getreu seinem Fahnenfeld im Alter von 20 Jahren bei Drohkins sein Leben hingegeben, wo er auch begraben liegt.
In tiefem Leid
die Mutter **Katharine Stockinger** mit Angehörigen.
Trauergottesdienst Sonntag, 7. Dez., 2 Uhr.

Böfingen, 2. Dez. 1941
Wir erheben die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte
Gefr. Hermann Kübler
Träger des Silb.-Inf.-Sturmabzeichens für Deutschland gefallen ist.
Die Mutter **Marie Kübler Wwe.**
Trauergottesdienst Sonntag 14. Uhr.

Nagold, den 5. Dez. 1941
Todes-Anzeige
Ich erhielt heute die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder
Hermann Wagner
im Alter von 38 Jahren uns durch einen schnellen Tod entziffen wurde.
Namens der trauernden Hinterbliebenen
Frau Lina Hehr.

Schietingen, 5. Dez. 1941
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers **Christoph Kaufberger** sagen wir herzlichsten Dank. Besonders dankbar sind wir der Gemeindevorstand für ihre liebevolle Pflege, dem Herrn Pfarrer für seine tröstlichen Worte am Grabe, dem gemischten Chor für seinen erhebenden Gesang, sowie für die Kranzüberlegungen des Herrn Bürgermeisters und des Kirchenrentners, für die vielen Kranz- und Blumenbesuche und allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Knoblauch
Seit 2000 Jahren bekannt
Heute in Form von **Knoblauch-Beeren**
„Immer jünger“
Geschmack- und geruchsfrei.
Monatspackung 1.-Mark.
In Apotheken u. Fachdrogerien
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

Anzeigen in dem „Gesellschaft“ haben immer besten Erfolg!

Meiner wertigen Kundschaft zur Kenntnis, daß ich
mein Geschäft über die Wintermonate
von vorm. 10 bis 18 Uhr geöffnet habe.
Fr. Schabel, Obst u. Gemüse, Adolf-Hitlerplatz 1

Sendet Illustr. Zeitungen ins Feld!